



17. POLNISCHES FILMFESTIVAL

filmPOLSKA 2022

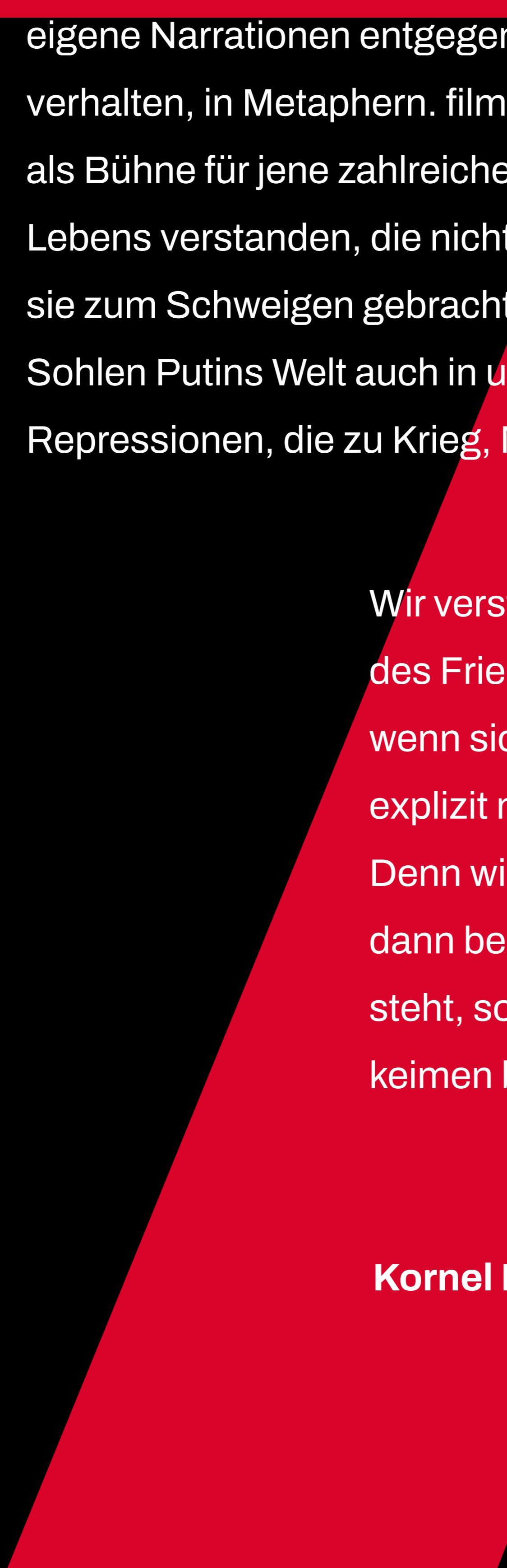
22.-29.06

Als wir mit den Vorbereitungen für die 17. Ausgabe von filmPOLSKA begannen, war die Kino-Welt – aus heutiger Sicht – noch „unschuldig“. Nicht nur, dass das Leben in den Kinosälen Pandemie-bedingt nur auf Sparflamme lief; damals träumten wir in und von Geschichten. Heute, einige Monate und eine völlige Veränderung der Situation in Europa später, scheinen es Geschichten von gestern zu sein, aber sie sprechen leise mit der Stimme von morgen.

Der Krieg hat uns alle überrascht und traurig gemacht. Auch das Kino von heute ist ein anderes geworden. Die Filme sind zwar dieselben, aber wir sehen sie mit anderen Augen. Die Geschichten, welche uns die Regisseur*innen erzählen, berichten oft von Menschen, die in Freiheit leben oder ihrer Sehnsucht nach Freiheit Ausdruck verleihen. Was sie umtreibt, sind Unkenrufe, die noch nicht von Krieg sprechen. Doch ihre Gefühle sind Vorboten nahenden Unheils.

DAS BOSE BEKÄMPFEN

DAS BÖSE BEKÄMPFEN



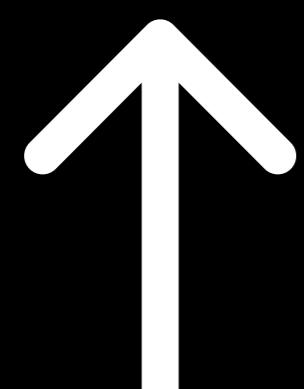
Das Kino war, ist und bleibt ein Seismograf der Gesellschaft und eine Stimme der Meinungsfreiheit, die sich gegen Unterdrückung und die Entmündigung erhebt und ihnen eigene Narrationen entgegengesetzt – oft indirekt, ganz verhalten, in Metaphern. filmPOLSKA hat sich schon immer als Bühne für jene zahlreichen Stimmen des kulturellen Lebens verstanden, die nicht verstummen dürfen. Werden sie zum Schweigen gebracht, dann schleicht sich auf leisen Sohlen Putins Welt auch in unser Leben – eine Welt der Repressionen, die zu Krieg, Mord und Leid führt.

Wir verstehen filmPOLSKA als Stimme des Friedens und der Freiheit, auch wenn sich die gezeigten Filme nicht explizit mit dem Krieg beschäftigen. Denn wir sollten das Böse nicht erst dann bekämpfen, wenn es vor uns steht, sondern bereits bevor es zu keimen beginnt.

Kornel Miglus

instytutpolski.pl/berlin/17-filmpolska
www.facebook.com/filmpolska.berlin
www.youtube.com/channel/UCXUarY8Qr3DgFm5etCg4HCw

U
m
L
M
H
R
U
W
W





BUKOLIC
↑

PL 2021

R/B/K: Karol Pałka

70 min, OmeU

S: Katarzyna Boniecka

M: We Will Fail

filmPOLSKA2022

Das baufällige Haus, in dem Danusia und ihre Tochter Basia leben, scheint nicht nur in einer anderen Welt zu stehen, sondern auch in einer anderen Zeit. Die funkelnden Neubauten der Hochhäuser sind Lichtjahre entfernt von diesem Ort, von dem es selbst bis zum nächsten Dorf ein langer Weg ist – und der doch voller Leben steckt. Denn Unmengen von Tieren und Geistern bevölkern das Gehöft und zwei Personen bieten schon ausreichend Konfliktpotenzial.

Während die Mutter in einer Zeitschleife gefangen scheint, holt die Tochter subtil die Neuzeit ins Haus, die sogar Mobilnetz hat. So spiegelt sich in diesem Mikrokosmos das ganze Leben mit seinen alltäglichen Reibereien, kleinen Ausbrüchen und grundlegenden Entscheidungen: aufbegehren oder aufgeben, widersprechen oder schweigen, gehen oder bleiben?

Die Kamera ist den Protagonistinnen unendlich nah, der Schnitt präzise und unaufgeregt. Im Zusammenspiel mit den dröhnenden Ethno-Sounds der ukrainischen Band DakhaBrakha entwickeln die ruhigen, stimmigen Bilder in diesem „Hirtengedicht“ einen hypnotischen Sog, der nur im abgedunkelten Kinosaal mit aufgedrehten Lautsprechern seine volle Wirkung entfaltet. [Rainer Mende]

→ Der Fotograf **Karol Pałka** (geb. 1991) hat in Katowice und Warschau studiert. Mit seinem dritten Dokumentarfilm „Bukolika“ gewann er u. a. die Silberne Taube bei DOK Leipzig 2021.

23.06. / 20:00 / Sputnik

24.06. / 20:00 / fsk Kino / zu Gast: **Karol Pałka**

25.06. / 20:30 / Bundesplatz-Kino / zu Gast: **Karol Pałka**

↑ ANDERE LEUTE

PL 2021

R/B: Aleksandra Terpińska

106 min, OmdU

K: Bartosz Bieniek

S: Magdalena Chowańska

M: Auer

D: Jacek Beler, Sonia Bohosiewicz,

Magdalena Koleśnik, Marek Kalita,

Sebastian Fabijański

• Inni ludzie • Inni ludzie •



filmPOLSKA2022

Wenn man aus einem Arbeiterschließfach in einem der großen Warschauer Betonviertel stammt, sind die Lebensträume bescheiden: ein hübsches Mädchen, eine eigene Hiphop-Platte und damit natürlich viel Kohle. So hält sich Kamil mit Gelegenheitsjobs und etwas Dealerei mehr schlecht als recht über Wasser und verflucht die Ödnis des Alltags. Kann die hübsche Drogerie-Verkäuferin Aneta diesen etwas aufhellen? Oder ebnet ihm die reiche, aber von ihrer Ehe gelangweilte Iwona den Weg zu Geld und Ruhm? Und warum zur Hölle geistert permanent ein rappender Jesus durch die Szenerie?

Wer einmal einen Text der Star-Autorin Dorota Masłowska gelesen hat, weiß, was ihn/sie erwartet: eine wild schlingernde Handlung, Gesellschaftskritik, massenhaft pop-/kulturelle Zitate, Blicke in die Abgründe urbaner Milieus im frühen 21. Jahrhundert und eine Sprache, die viel mehr verrät als das Gesagte. Auch Terpińska's Leinwandfassung ist ein wilder Rausch, der weniger eine Geschichte erzählt als vielmehr einen Bewusstseinsstrom visualisiert. Das Tempo ist stabil hoch und absurder Sarkasmus zieht sich durch den ganzen Film, der sich anfühlt wie ein schlechter Trip. [Rainer Mende]

→ **Aleksandra Terpińska** (geb. 1983) hat in Katowice studiert. Neben diversen Regieassistenzen hat sie einige Serien-Episoden sowie Kurzfilme gedreht, von denen vor allem „Święto zmarłych“ (2011), „Ameryka“ (2015) und „Najpiękniejsze fajerwerki ever“ (2017) international Preise errangen. „Inni ludzie“ ist ihr erster Langspielfilm.

23.06. / 20:30 / Bundesplatz-Kino / zu Gast: **Dorota Masłowska**
24.06. / 20:00 / Sputnik / zu Gast: **Dorota Masłowska**
25.06. / 20:00 / fsk Kino

State • Mosquito State • Mos

PL/USA 2020

R: Filip Jan Rymsza

100 min, engl. OF m. poln. UT

B: Filip Jan Rymsza, Mario Zermenio

K: Eric Koretz

S: Andrew Hafitz, Bob Murawski, Wojciech Janas

M: Cezary Skubiszewski

D: Beau Knapp, Charlotte Vega, Jack Kesy u. a.

New York im August 2007, Wall Street, das Epizentrum des globalen Kapitalmarkts. Die Server brummen, in Bruchteilen von Sekunden werden riesige Werte hin- und hergeschoben. Hier ist nicht mehr der Mensch Herr der Dinge, sondern der Algorithmus.

Einen solchen hat der geniale Soziopath Richard Boca entwickelt und ist damit Dreh- und Angelpunkt seiner Firma. Aber er denkt weiter als seine Vorgesetzten, die kurzfristige Rendite im Blick haben. Er schaut aufs Große und Ganze – und sieht ein, dass alternative Wege nicht möglich, sondern zwingend notwendig sind. Deshalb geht er beherzt voran und setzt bei einem scheinbar unbedeutenden „Widersacher“ an – dem Mosquito. Er begreift ihn nicht als Gegner, sondern als potenziellen Verbündeten.

In einem mutigen, umwerfend bildgewaltigen visuellen Experiment verknüpft Rymsza die Biografie eines Insekts mit der Zukunft der globalen Ökonomie. Er zeigt, dass neue Ansätze radikal gedacht werden müssen – und findet dafür radikale visuelle Mittel. [Rainer Mende]

→ **Filip Jan Rymsza** (geb. 1977 in Olecko) folgte seinen Eltern in den Achtzigerjahren in die Emigration nach Chicago, wo er Philosophie und Ökonomie studierte. Ab 2004 war er als Regisseur, Produzent oder Autor an diversen Filmprojekten beteiligt, bevor er 2020 sein Langspiel-Debüt „Mosquito State“ veröffentlichte.

27.06. / 20:00 / Sputnik

28.06. / 20:30 / Bundesplatz-Kino

29.06. / 20:00 / fsk Kino



IS • Ostatni Komers • Ostatni Komers

filmPOLSKA2022

↑ LOVE TASTING

PL 2020

R/B: Dawid Nickel

83 min, OmeU

K: Michał Pukowiec

**S: Łukasz Swaryczewski, Magdalena
Chowańska**

**D: Mikołaj Matczak, Michał Sitnicki,
Sandra Drzymalska, Nel Kaczmarek,
Jakub Wróblewski, Zofia Świątkiewicz**

u. a.

Es ist Juni, nur noch wenige Tage bleiben bis zum großen Abschlussball. Dann werden sich die Wege der Gymnasiast*innen trennen und es wird höchste Zeit sich zu entscheiden, wohin die Lebensreise gehen soll. Doch vorher bleiben noch diese letzten gemeinsame Sommertage für kleine Eskapaden und große Gefühle, für Sex, Drogen und Hiphop.

Aber wir sind nicht in Warschau oder Kraków, sondern in Azoty – einem eher unspektakulären Wohnviertel der schlesischen Kleinstadt Kędzierzyn-Koźle.

Dementsprechend geht es nicht um das Große und Grandiose, sondern um den eher glanzlosen Alltag einer Generation, die am Übergang von der Jugend zum Erwachsensein steht. Und wie es bei Coming-Of-Age-Filmen üblich ist, findet man gerade in den kleinen Konflikten des Alltags dann doch wieder die große Tragödie.

Das realistisch angelegte Drama basiert auf dem Roman „Ma być czysto“ (Es soll sauber sein) von Anna Cieplak und versammelt eine ganze Riege frischer, unverbrauchter, vielversprechender Darsteller*innen. [Rainer Mende]

→ **Dawid Nickel** (geb. 1988 in Kędzierzyn-Koźle) hat in Katowice und Warschau studiert und war an der Entstehung (Regieassistenz, Drehbuch, Kamera, Casting, Produktion, Darsteller) diverser Spiel- und Dokumentarfilme beteiligt, bevor er mit „Ostatni komers“ sein eigenes Langspiel-Debüt drehte.

26.06. / 20:30 / Bundesplatz-Kino / zu Gast: **Dawid Nickel**
27.06. / 21:00 / K18 / zu Gast: **Dawid Nickel**
28.06. / 20:00 / fsk Kino / zu Gast: **Dawid Nickel**

POLISH SELF-PORTRAIT



Własny. Polaków portret własny.

PL 2021

R: Maciej Białoruski, Jakub Drobczyński,

Robert Rawłuszewicz

100 min, OmeU

B: Maciej Białoruski, Jakub Drobczyński,

Jakub Rados

K: Yori Fabian, Dominik Langwerski

S: Jakub Rados

M: Szymon Nidzworski

filmPOLSKA2022

Im März 2020 legt ein bis dahin weitgehend unbekanntes Virus das öffentliche Leben lahm und zwingt auch in Polen die Menschen in ihre eigenen vier Wände. Dort sitzen sie nun, schauen in ihre Handy- oder Laptop-Kameras und beschäftigen sich mehr mit sich selbst, als ihnen lieb ist. Das kann zu grausamer Langeweile führen – oder zu einem hochspannenden Dokumentar-Experiment, in denen die Protagonist*innen zu ihren eigenen Kameraleuten werden und uns ein Jahr lang an ihrem Leben teilhaben lassen. Und das ist alles andere als ereignisarm.

Die Regisseure haben das Kunststück vollbracht, aus tonnenweise eingeschicktem Amateur-Rohmaterial, kunstvoll-ästhetischen Dronenaufnahmen und textlich passend ausgewählten Popsongs eine Collage zusammenzupuzzeln, die uns einerseits daran erinnert, dass es in diesem Zeitraum neben Lockdowns auch Präsidentschaftswahlen, Black-Life-Matters-Demos und Frauenstreiks gab, und andererseits zeigt, wie selbstverständlich das Leben auch in diesem besonderen Jahr weiterging und sich mit Krankheit, frischer Liebe, Abfall vom Glauben oder neuen Perspektiven in die Biografien einkerbte. [Rainer Mende]

→ **Michał Białoruski** (geb. 1991), **Jakub Drobczyński** (geb. 1990) und **Robert Rawłuszewicz** (geb. 1993) produzierten kurze Dokumentar- und Spielfilme sowie Videoclips, bevor sie als Studenten-Projekt mit „Polaków portret własny“ gemeinsam ihren jeweils ersten Langfilm drehten.

26.06. / 20:00 / fsk Kino / zu Gast: **Maciej Białoruski & Jakub Drobczyński**
27.06. / 20:30 / Bundesplatz-Kino / zu Gast: **Maciej Białoruski & Jakub Drobczyński**
28.06. / 20:00 / Sputnik / zu Gast: **Maciej Białoruski & Jakub Drobczyński**

• Sonata • Sonata • Sonata

SONATE



PL 2021

R/B: Bartosz Blaschke

118 min, OmdU

K: Tomasz Augustynek

S: Robert Piechnik

M: Krzysztof Aleksander Janczak

D: Michał Sikorski, Małgorzata Foremniak,

Łukasz Simlat, Konrad Kąkol,

Jerzy Stuhr u. a.

filmPOLSKA2022

Die Geschichte klingt so unglaublich, dass sie wahr sein muss: In der Provinz des Karpatenvorlandes wird bei Grzegorz schon früh Autismus diagnostiziert. Er spricht nicht, kapselt sich von seiner Umwelt ab und vegetiert mangels Therapie vor sich hin – bis in seinem Haus ein Klavier auftaucht und er unerwartet intensiv auf die tiefen Töne reagiert. Es stellt sich heraus, dass er lediglich nicht hören konnte. Grzegorz entwickelt eine große Leidenschaft für die Musik, im Speziellen für die Mondscheinsonate, und will nun nicht nur sprechen lernen, sondern auch Pianist werden. Aber nach seinen eigenen Regeln.

Was melodramatisches Taschentuch-Kino erwarten lässt, überzeugt mit überraschender historischer Detailgenauigkeit und Figuren, die keine Idealtypen sind, sondern Menschen aus Fleisch und Blut. Folglich ist die Geschichte auch keine klischeehafte Heldenstory, sondern ein mäanderndes Drama, das vor allem Raum für den Nachwuchs-Schauspieler Michał Sikorski in der Hauptrolle lässt. Der kommt seinem historischen Vorbild Grzegorz Płonka nämlich verblüffend nahe. [Rainer Mende]

→ **Bartosz Blaschke** (geb. 1974) hat Kamera und Regie in Katowice in Warschau studiert. Er schrieb zahlreiche Drehbücher für TV-Serien. Als Filmregisseur debütierte er 2008 mit dem Dokumentarfilm „Ziętek“. „Sonata“ ist sein Langspielfilm-Debüt.

26.06. / 20:30 / Sputnik / zu Gast: **Bartosz Blaschke**
27.06. / 20:00 / fsk Kino / zu Gast: **Bartosz Blaschke**
29.06. / 20:30 / Bundesplatz-Kino / zu Gast: **Bartosz Blaschke**



filmPOLSKA2022

ALLE UNSEREÄNGSTE
↑

PL 2021

R: Łukasz Ronduda, Łukasz Gutt

94 min, OmdU

B: Łukasz Ronduda, Michał Oleszczyk,
Katarzyna Sarnowska

K: Łukasz Gutt

S: Przemysław Chruścielowski, Kamil
Grzybowski

M: Igor Kłaczyński, Marcin Lenarczyk,
Bartosz Łipiński

D: Dawid Ogrodnik, Maria Maj, Andrzej
Chyra, Oskar Rybaczek, Jacek
Poniedziały, Agata Łabno, Jowita
Budnik, Ewa Konstancja Bułhak u. a.

In Daniel RycharSKI scheinen zwei Welten aufeinander zu prallen. Einerseits sind seine Aktionen und Installationen fester Bestandteil der urbanen Kunstszene, wo auch sein Bekenntnis zur Homosexualität kein großes Thema ist. Andererseits lebt er nach wie vor in der erzkonservativen Provinz, wo er sich nicht nur als Teil der Dorfgemeinschaft versteht, sondern auch als engagiertes Mitglied der volksfrommen Kirchengemeinde. Kunst und Gesellschaft sind für ihn untrennbar miteinander verbunden, doch mit seinen Skulpturen und Happenings eckt er bei den unmittelbaren Nachbarn massiv an – vor allem, wenn er darin die Ausgrenzung von LGBT-Personen thematisiert.

Ronduda erweist sich erneut als Meister darin, die soziale Relevanz von Kunst verständlich zu bebildern. In seinem trotz des theoretischen Unterbaus empathischen, bisweilen zu Tränen rührenden Drama gelingt ihm ein seltenes Kunststück: Er verweist nicht nur auf gesellschaftliche Gräben, sondern schlägt auch Brücken darüber und zeigt, wie scheinbar unversöhnliche politische Lager miteinander in Dialog treten können. Und das nicht nur in der Theorie: RycharSKI gibt es wirklich. [Rainer Mende]

- 22.06. / 21:15 / Einlass ab 21:00 / Freiluftkino Kreuzberg / Festivaleröffnung / zu Gast: **Łukasz Ronduda** / Musik: Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg
- 23.06. / 20:00 / fsk Kino / zu Gast: **Łukasz Ronduda**
- 24.06. / 20:30 / Bundesplatz-Kino / zu Gast: **Łukasz Ronduda**
- 25.06. / 20:30 / Sputnik / zu Gast: **Łukasz Ronduda**

→ **Łukasz Ronduda** (geb. 1976) ist Regisseur, Drehbuchautor und Kurator des Museums für Zeitgenössische Kunst in Warschau. In seinen drei Spielfilmen „Performer“ (2015), „Serce miłości“ (2017) und „Wszystkie nasze strachy“ verbindet er Kunst, Künstlerporträts und dramatische Geschichte zu einem Gesamtkunstwerk mit ganz eigener Handschrift.

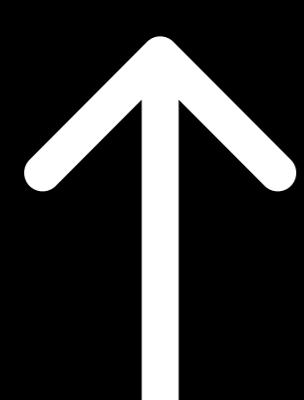
Der Kameramann **Łukasz Gutt** (geb. 1980) hat ein Studium an der Schlesischen Universität Katowice absolviert. Er stand seit 2005 für zahlreiche Dokumentar- und Spielfilme sowie Serien- und TV-Produktionen hinter der Kamera, darunter alle Spielfilme von Łukasz Ronduda. Als Regisseur debütierte er 2010 mit dem Dokumentarfilm „Odyseja złomowa“. „Wszystkie nasze strachy“ ist sein Langspielfilm-Debüt.

О

ЗАДАЧА

ВИВАХ

УДАЧА



ЗАДАЧА

ВИВАХ

УДАЧА

ЗАДАЧА

ВИВАХ

УДАЧА

ЗАДАЧА

ВИВАХ

УДАЧА

ЗАДАЧА

ВИВАХ

УДАЧА



2022 · **Erotica 2022 · Erotica**

PL 2021

R: Anna Kazejak, Anna Jadowska, Kasia

Adamik, Jagoda Szelc, Olga Chajdas

137 min, OmeU

B: Anna Kazejak, Olga Tokarczuk, Anna
Jadowska, Grażyna Plebanek, Kasia Adamik,
Joanna Bator, Jagoda Szelc, Ilona Witkowska,
Gaja Grzegorzewska

K: Ita Zbroniec-Zajt, Małgorzata Szyłak,

Jacqueline Sobiszewski, Przemysław

Brynkiewicz, Rafał Paradowski

S: Maciej Pawliński, Anna Koc-Wittels, Kasia

Adamik, Anna Garncarczyk

M: Joanna Duda

D: Agata Buzek, Monika Pikuła, Agnieszka

Żulewska, Sara Celler-Jezierska,

Małgorzata Bela u. a.

filmPOLSKA2022